





Bey der
S a n n =
 und
S z y l l a s i s c h e n
E h e - V e r b i n d u n g

welche den 13. Novembr. 1753.

mit Vergnügen gefeiert wurde

Wolte

seine Freude und Glückwünschung

auch in der Ferne

durch diese wenige Seiten zu erkennen geben

Ein

Des Herrn Bräutigams

aufrichtiger Schwager

und der

Junger Braut


getreuer Bruder

Johann Christian Szyllasso

S. S. Theol. St.

Wittenberg, gedruckt bey Johann Haken.



 Der Griechen Wesen sind dahin,
Der Kluge Joseph ist gestorben,
Athenens Rath und Götter-Sinn,
Ist durch die späte Zeit verdorben,
Wer ist, der prophezejen kan?

Wer sagt der Träume Deutung an?
Der soll mir durch Dichten und tieffes Segründen,
Die Deutung von diesen Gesichte erfunden.

Ist neulich jener kurze Todt
Mir Buch und Munterkeit genommen,
Und ich noch kaum in solcher Noth
In meine Feder-Burg gekommen,
So hab ich fast die ganze Nacht
Mit einem Traume zugebracht,
Und weil er von hohen und wichtigen Wesen,
So hab ich ihn billig zum Drucke erlesen.

Die Venus saß in voller Pracht
Auf einen hoch erhabnen Throne,
Sie sprach: Weil meines Reiches Macht
Nur gang allein auf meinen Sohne,
Und dessen Tapferkeit beruht,
So soll er seinen Helden-Muth,
Auch täglich durch mächtige Thaten vergnügen,
Zu Völcker und Fürsten und Götter besiegen.

Denn wird sich meine Herrlichkeit
Der ganzen Welt zum Wunder setzen,
Sie wird den Ruhm, der Ewigkeit
Von mir in Stahl und Steine ehen,
Drauf kam Cupido ohngefehr,
Und brachte Pfeil und Bogen her,
Gebrauche sprach Venus: Die flüchtigen Waffen,
Ich will dir die lieblichste Beute verschaffen.

Ja grosse Göttin, war sein Wort,
Ich werde den Befehl erfüllen,
Erwähle Herzen, Zeit und Ort,
Ich richte mich nach deinem Willen,
Sogleich verließ sie ihren Thron,
Komm sprach sie, komm geliebter Sohn,
Nimm Wollust und Liebe und Sehnsucht zusammen,
Erwecke so Regung, als Hitze und Flammen.

Drauf fanden sie ein schönes Thal
Das Flora ganz besonders schmückte,
Allwo sie sich nach Lust und Wahl
Die allerschönsten Rosen pflückte,
Die sach sie mit besondern Fleiß
Cupido nahm ein Tannen-Reiß,
Und als sie von diesem zwey Kranze gewunden,
So wahren Cupido und Venus verschwunden.

Denn kam die Göttin ohngefehr,
Und brachte zwey gekrönte Leute,
Der eine gieng zur rechten her,
Die andre an der linken Seite,
Nun sprach sie: ist mein Wunsch vollbracht,
So wächst Ansehn, Reich und Macht
So will ich die mächtigsten Reiche besorgen,
So sollen sich Götter und Menschen vergnügen.

Und dieses war nun mein Gesicht,
Das ich, nachdem ich nur erwachte,
(Ich halte zwar auf Träume nicht)
Doch hin und wieder her bedachte,
Mein Denken war zwar ohne Frucht,
Doch als ich da und dort gesucht,
Bekam ich ein Briefgen aus Ungarn zu lesen,
Es wähe der Schwester Verlobung gewesen.

Sogleich erhub sich Geist und Hand
Und schrieb aus unverfälschten Triebe,
Der Herr verknüpfe dieses Band
Mit Segen, Wohlseyn, Lust und Liebe;
Es stiehe was die Freude stöhrt
Es werde nichts als Heyl gehört
So muß man die Schickung des Himmels erkennen,
So hat man die Ehe recht glücklich zu nennen.

So bringt die angenehme Zeit
Ein Fest, da Euer Glück grünet,
Ein Fest das Euch die Lorbeer beut,
Ein Fest das Euch zum Wachsthum dienet,
Ein Fest, das uns, was man begehrt
Gewiß in kurzer Zeit gewährt
Ich schliesse die Zeilen mit Denken und Dichten,
Es werde die Liebe viel Wunder verrichten.





Wey der

Sann =
und
llasiſchen
e-Verbindung

den 13. Novembr. 1753.

Wergnügen gefeiert wurde

Wolte

de und Glückwünſchung

auch in der Ferne

ſe wenige Zeilen zu erkennen geben

Ein

Herrn Bräutigams

aufrichtiger Schwager

und der

Wingfer Braut

getreuer Bruder

Chriſtian Szollaff

S. S. Theol. Sc.

gedruckt bey Johann Haken.

